Wir über uns

Die Großstadt-Mission engagiert sich seit ihrer Gründung im Jahr 1920 für Menschen, die Hilfe und Beistand brauchen. Mit Fachlichkeit und Liebe investiert das diakonische Unternehmen in die Zukunft der ihr anvertrauten Menschen. Heute sind mehr als 225 Mitarbeitende bei der Großstadt-Mission tätig. Sie fördern etwa 500 Kinder, Jugendliche, Familien und Menschen mit Behinderungen. Die Betreuten finden bei uns einen verlässlichen Rahmen der Geborgenheit. Die Arbeit wird bewusst auf der Grundlage des Evangeliums von Jesus Christus gestaltet.
„Biographisch belastet, gefährdet und traumatisiert“ sind viele Menschen, die von der Großstadt-Mission begleitet und gefördert werden. „Gemeinsam Leben gestalten“, mit diesem Motto macht die Großstadt-Mission im Leitsatz deutlich, worauf sie im pädagogischen Alltag Wert legt. Folglich wird in der Praxis auf das geschaut, was Menschen in ihrer Individualität mitbringen. Der Blick wird auf vorhandene Ressourcen gerichtet, um gemeinsam mit den Betreuten nach Lösungen zu suchen. Aus dieser Haltung wird Menschen geholfen, ihr Leben eigenständig und selbstbestimmt mit ihren Möglichkeiten zu gestalten.

So erreichen Sie uns

GM Jugendhilfe GmbH

Nikischstraße 23
22761 Hamburg
Tel. 040-8971 58-60
Fax 040-8971 58-55
www.grosstadt-mission.de

Leitung

Silke Fölster
Bereichsleiterin
Dipl. Psychologin

s.foelster@grosstadt-mission.de
Tel. 01522-2 55 28 53
Fax 040-8971 58-55

Großstadt Mission

Fotos: Ein Platz für Kinder

Mattisburg Hamburg

Zentrum für gewaltgeschädigte Kinder

Wir helfen zu verstehen

Großstadt Mission

Hintergrund

Die Mattisburg Hamburg ist eine stationäre diagnostische Facheinrichtung für gewaltgeschädigte Kinder oder für solche, bei denen der Verdacht entstanden ist, dass sie seelisch und körperlich misshandelt oder sexuell missbraucht wurden.
Neben der Aufarbeitung der traumatischen Erlebnisse, setzt die Mattisburg Hamburg vor allein auf eine stabile Alltagswelt. Im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes stellt sie das gewaltgeschädigte Kind mit all seinen Bezügen in den Mittelpunkt. Das bedeutet: Über die traumaspezifische Diagnostik und die Behandlung hinaus ist es vor allem die stabile Alltagswelt, die den Kindern in ihrer existenziellen Krise den nötigen Halt gibt. In der Mattisburg lernten die Kinder, dass ihr Verhalten normal ist aufgrund einer nicht normalen Alltagserfahrung. Sie entdecken die Möglichkeit, ihre Gefühle mit Sprache auszudrücken, statt mit Aggressivität. Aus therapeutischer Sicht geht es mehr um das Verstehen und Stabilisieren, nicht um die Verhaltensänderung. Das ist für die Kinder eine ganz neue Erfahrung: Erwachsene bemühen sich um sie und wollen verstehen!
Kindergarten, Schule oder andere Bezüge im jeweiligen Sozialraum – alles gehört hier, mitten in Hamburg, genauso zum Alltag wie die schwierige Aufarbeitung einer schmerzvollen Vergangenheit.
Die Mattisburg Hamburg hat ihre Arbeit inhaltlich nach dem KiD-Konzept (Kind in Diagnostik) ausgerichtet. Dieses Konzept hat sich in Düsseldorf seit 20 Jahren erfolgreich etabliert und wird ebenfalls in Hannover umgesetzt.

Struktur und Zielsetzung

Der Aufenthalt der Kinder im Alter von 4-12 Jahren ist auf einen Zeitraum von ca. 6 Monaten begrenzt.

Vorrangiges Ziel der Mattisburg Hamburg ist es im Rahmen eines kontextbezogenen Verstehens die gefundenen Zugänge zu nutzen um neue Lebensperspektiven zu entwickeln.

Für Kinder, die nicht in die eigene Familie zurückkehren können, besteht ein integraler Bestandteil unseres Konzeptes darin, mit den Jugendämtern eine passgenaue Anschlusshilfe für das Kind zu finden.

Grundlage für diesen Findungsprozess ist eine umfassende und multiprofessionell verständliche Dokumentation.

Die Mattisburg Hamburg, das Zentrum für gewaltgeschädigte Kinder, konnte durch die großzügige Unterstützung und erfolgreiche Kooperation mit zwei Stiftungen realisiert werden. Die Stiftungsinitiative von Johanna Ruoff „Ein Platz für Kinder“ (München) unterstützt gemeinsam mit der D. und H. Urban-Stiftung (Hannover) ebenfalls die fachliche Arbeit.

Qualität

Die Mattisburg Hamburg ist ein Hilfsangebot nach §34 SGB VIII und kann somit von allen regionalen und überregionalen Jugendämtern angefragt werden.

Sie versteht sich weiterhin als Teil eines multiprofessionellen Netzwerkes:

Wir helfen zu verstehen

In Kooperation mit den Stiftungen:

www.epfk.de

Urban-Stiftung
www.urban-stiftung.de